

FC Trogen 2 - FSV Victoria Hof

0:6

(0:3)

Tore: 0:1 Möller (4.), 0:2 Avci S. (39.), 0:3 Özçiftci (45.+1), 0:4 Dießner (47.), 0:5 Burger (56.), 0:6 Özçiftci (67.)

Zuschauer: 50

Schiedsrichter: Schultz (Enchenreuth)

Rabenschwarzer Tag für den FC Trogen 2

Besser besetzt als in den letzten Spielen ging Trogen 2 in die Partie gegen die Victoria aus Hof. Auf dem Papier war vor dem Spiel kein Favorit absehbar.

Bereits in der 4. Minute, nach einem eigenen Fehler in der Defensive, taucht Möller vor Erhardt auf. Der kommt zwar noch an den Ball kann aber das 0:1 letztlich nicht verhindern. Trogen kam aber ab der 10. Minute besser ins Spiel. Erst hat Narr den Ausgleich mit dem Kopf verpasst, kurz darauf liefert Rietsch ein herrliches Solo über 60m ab, leider ebenfalls ergebnislos. Victoria hatte bis dato auch nicht viele Ideen aber genügend fragliche Fouls und somit auch Freistöße. Einen davon verwandelt Avci S. sehenswert in der 39. Minute zum 0:2. In einem hitzigen Spiel mit vielen strittigen Situationen verliert Krauß verbal die Nerven und muss in der 42. Minute mit gelb-rot vom Platz. Kurz vor Pausenpiff kann die Victoria, in einer Situation die dem 0:1 ähnelt, auch noch ein drittes Tor erzielen. Nach der Pause gab es spielerisch für Trogen 2 kaum nennenswerte Fortschritte. Bereits 2 Minuten nach Wiederanpiff ist Dießner vor dem Trogener Gehäuse freigespielt und macht das 0:4. Trogen 2 war nun gänzlich aus dem Spiel und so konnte sich in der 56. Minute auch Burger in die Torschützen-Liste eintragen. Um das siebte Tor zu verhindern muss Wunderlich deutlich ins Spiel eingreifen und sieht dafür ebenfalls die Ampelkarte. Trogen war nun mit 9 Mann bemüht dieses 0:6 zu halten. In den Schlussminuten gab es dennoch eigene Offensivaktionen, die aber nicht von Erfolg gekrönt waren. Alles in Allem kann man dieses Spiel nur offen analysieren und versuchen aus dem Kopf zu streichen. Das Restprogramm der Saison hält noch einige solcher Herausforderungen bereit und dafür muss man sich nun in allen Belangen aufstellen. Die „Mission Klassenerhalt“ wird bis zuletzt ein Kampf bleiben.

Martin Bischoffberger